Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 1 (1915)

Heft: 31

Rubrik: Aus unsern Schulberichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

so oft im Unterricht verwenden. Da sie nun eine Fülle psychologischen Stoffes in sich birgt, können biblische Erzählungen und Gleichnisse doch ebensowohl zur Anknüpfung und Erläuterung psychologischer Wahrheiten benutt werden, wie irgend eine Stelle aus einem Drama, einem Epos oder einem lyrischen Gedichte. Sie sollen nicht Quellen der "Deduktion" oder gar Beweismomente sein, wie jener Kritiker irriger Weise voraussett. Auch die Wiederholungsfragen am Schluß des Werkes erregen das höchste Mißfallen des sächsischen Psychologen und Pädagogen. Reserent glaubt jedoch nicht, daß unsere schweizerischen Lehramtskandidaten sich durch Wiederholungsfragen im mindesten in ihrer Ehre gekränkt fühlen. Recht benütt, sind sie ja vortrefslich geeignet, das letzte Studium vor dem Examen bes deutend zu erleichtern.

Im hintergrunde solcher sonst scheinbar geringer Meinungsverschiedenheiten bergen sich oft prinzipielle Gegensätze in der Auffassung vom Lehrerberuse, seinen Aufgaben, seinen Zielen. Der katholische Lehrer wird seine wahre Größe und seinen unverlierbaren Abel immer in der Aufgabe erblicken, Kinderseelen so zu lenken und zu bilden, daß sie später den Weg der Pflicht durchs Leben wandeln und ihr ewiges Ziel erreichen. Wer diese unvergleichlich hehre Aufgabe aus den Augen verliert, wird sich andere Aufgaben und andere Ansorderungen stellen. Das wahre Glück des christlichen Lehrerberuses wird er nie kosten, auch wenn er alle Wissenschaften sich aneignen könnte und die Ehrung akademischer Titel ihm zu teil würde.

St Ignatiusfolleg Baltenburg, Solland.

Julius Begmer, S. J.

Aus unsern Schulberichten.

(Rach ber Reihenfolge ber Zusenbung befprochen.)

Kollegium St. Fidelis, Stans. Jahresbericht 1914/15.

Im Vorkurs, in den 6 Gymnasial- und 2 Lyzealklassen erteilten 18 Professoren Unterricht an 208 Schüler, wovon 24 Externe. Beiläusig 30 Schüler standen zeit- weise im Militärdienst. — Am 14. Februar fand eine Theodos iusseier statt, bei der Reden, Gedichte und musikalische Stücke zum Vortrag kamen. — 12 Abi- turienten erhielten das Reisezeugnis; einige von diesen, in Rücksicht auf ihren Militärdienst, auf Grund früherer Klassenzeugnisse. — Die kunsthistorische Samm- lung wurde, dank dem regen Sammeleiser ihres Kustos Dr. P. Magnus Künzle, der im Mai das 25jährige Jubiläum seiner Priester- und Lehrtätigkeit beging, durch zahlreiche Schenkungen bereichert.

Töchterpenstonat und Lehrerinnen-Seminar Heiligkrenz, Cham (At. Bug). Jahresbericht 1914/15.

Der vorliegende Jahresbericht ist der 33. der Anstalt. "Die Zahl der Schüslerinnen war allerdings etwas beschränkt, weil uns die Töchter aus Deutschland und Desterreich sast gänzlich wegblieben. Gleichwohl zählte das Institut im versslossenen Jahr 114 Zöglinge und zwar 99 Schweizerinnen und 15 Ausländerinnen." Im versschossen Schuljahr standen umgebaute, zum Teil ganz neue Schulräums

lichkeiten zur Verfügung. Weitere bauliche Verbesserungen sind in Aussicht genommen. — Statt des großen Spazierganges wurde eine Wallfahrt nach Einsiedeln gemacht. — Das nächste Schuljahr beginnt am 6. und 7. Oktober.

Die Lehranstalt umfaßt: Paushaltungskurs, Arbeitslehrerinnenkurs, Handelskurs, Vorbereitungskurs und 2 Realklassen, 4 Seminarkurse und einen Sprachkurs. Töchsterpensionat und Lehrerinnenseminar Baldegg (At. Luzern). Jahresbericht 1914/15.

Von den 171 Zöglingen gehören die meisten der Schweiz an. Deutschland war dieses Jahr nicht vertreten. Im Frühling legten die Zöglinge des 4. Seminarkurses mit gutem und teilweise sehr gutem Erfolg, ihre Patentprüfungen ab. Wenige Tage nach dem Staatseramen wurden alle in den Schuldienst berusen; auch 4 Seminaristinnen des gegenwärtigen 4. Kurses übernahmen Verweser-Stellen. — Ihr Praktikum machen die Seminaristinnen nun nicht mehr in Hişkirch, sondern können die Klassen von Hochdorf als Musterschule benützen. — Das Haushaltungs-lehrerinnenseminar eröffnet im kommenden Herbst keinen neuen Kurs, im Frühling 1916 aber einen auf das Seminar vorbereitenden halbjährlichen Handarbeitskurs.

Das Institut eröffnet mit dem neuen Schuljahr eine III. Realksasse. — Das nächste Schuljahr beginnt am 11. Oktober. Das Seminar schließt und beginnt im Frühling.

Das "Pensionnat Château des Augustins" in Rue, Kt. Freiburg, zählte in seinen zwei Realkursen 40 Zöglinge. Eröffnung 6. Oktober.

Institut Menzingen. Höhere Mäddenschule mit Lehrerinnen-Seminar. Fahresbericht 1914/15.

Trop der Ariegslage zählte das Institut unter seinen 353 Schülerinnen 91 Zöglinge des Auslandes. Die verschiedenen Aurse des Pensionates (Vorbereitungs-turse, 4 Realklassen mit 7 Abteilungen, Handelskurs mit 2 Abteilungen, und Haushaltungskurs) besuchten 187 Zöglinge, die 4 Seminarkurse (10 Abteilungen) 166 Zöglinge.

Das 9. und 10. Semester des Seminars dient der Vorbereitung auf die Zuger Sekundarlehrer-Examen, event. zu höhern Fachstudien. In Mathematik, Buch-führung, Botanik, Zoologie, Geographie und Weltgeschichte wird die Patentprüfung im 6. Semester abgelegt. Aus dem 9. Semester Geschichte sei besonders erwähnt: "Entwicklung der heutigen schweizer. Staatseinrichtung an Hand der Bundesbriefe und der andern staatsrechtlichen Erlasse älterer und neuerer Zeit." — Schulbeginn 9. Oktober. Für die Seminarabteilung beginnt mit diesem Tag das II. Semester, da der Schulanfang auf den Frühling verlegt worden ist.

Lehr- und Grziehungsanstalt des Benediktinerstiftes Engelberg. Bericht über bas Studienjahr 1914/15.

Den Beginn der Schulnachrichten ziert ein Bild des gegenwärtigen Hoch-würdigsten Abtes P. Basilius Fellmann, der von 1889 bis 1899 als Präfekt an der Stistsschule gewirkt hat. Dem Andenken des verstorbenen Abtes Leode-gar Scherer ist die Beilage gewidmet, die in zwei Teilen "Erinnerungen" und "Aus dem Tagebuch" höchst anschauliche und liebevoll empfundene Bilder aus der Feder des Verewigten darbietet. Mit Recht schreibt der Heraus-

geber, Dr. P. Ignaz Heß, in der Einleitung: "Es sind einsache, aber treffende und freimütige Worte, mit denen der Abt seine Vergangenheit und seine Erlebnisse darstellt. Die blühendste Schilderung eines Dritten könnte uns das Bild des Verblichenen nicht lebendiger und wahrheitsgetreuer zeichnen, als er es selbst in seinen "Erinnerungen" getan.

Einem längst gehegtem Bunsche vieler alter Zöglinge entsprechend, wurde mit Ostern die Herausgabe der "Titlis-Grüße" begonnen unter der Redaktion von Hochw. Hrn. P. Bonaventura Egger.

An der Lehranstalt wirkten 22 Mitglieder des Stistes und ein Turnlehrer. Die Zahl der Schüler belief sich auf 182 (5 Externe). 13 Schüler des II. Lyzealsturses haben die Maturitätsprüfung bestanden. Eine vordildlich rege Pflege sanden Muttersprache und Bortrag in den beiden Abteilungen der "Marianischen Akabemie". Die Lyzeisten hielten dis Ostern wöchentlich eine Sizung ab, lieserten 15 größere schriftliche Arbeiten ein, die mündlicher und schriftlicher Kritik untersogen wurden, und hielten überdies noch zahlreiche Stegreisreden. Das Sommerssemester war den Debattierübungen gewidmet; wöchentlich 1-2 Sizungen, mit besonderer Berücksichtigung staatsbürgerlicher Stosse. — Die Rhetoriker brachten es auf die Glanzleistung von 70 schriftlichen Arbeiten, widmeten sich mit großer Ausmerksamkeit dem freien Vortrag und benutzten mit regem Eiser einen literarisschen "Fragekasten". — Den Sommer hindurch sanden häusige Spaziergänge statt auf die umliegenden Alpen, wo abgekocht wurde. Zudem wurden unter Leitung der Fachprosessonnt am 7. Oktober.

Kollegium Karl Borromans von Urt in Altdorf. Schulbericht 1914/15.

Das Kollegium Karl Borromäus von Uri zerfällt in drei Abteilungen: Borkurse, Realschule, Gymnasium. Der deutsche Vorkurs hat zum Zweck Schüler dieser Sprache für die Realschule oder das Gymnasium vorzubereiten, der fremdsprachige ist für Schüler französischer und italienischer Zunge bestimmt. Die Realschule besteht aus drei, das Gymnasium aus sechs Klassen.

In die Reihen der Lehrer brachte der Arieg unerwartete Aenderungen. Dochw. Hr. P. Morand Mener wirkt seit Beginn des Arieges als Divisionspfarrer in den Argonnen und ist mit dem Eisernen Areuz ausgezeichnet worden. Hochw. Hr. P. Magnus König wurde auf einer Reise in Frankreich interniert und Hochw. Hr. P. Abalbert Araft wirkt als militärischer Dolmetsch in Landshut.

Die Zahl der Studenten betrug infolge verschiedener ungünstiger Einflüsse dies Jahr nur 125, wovon 58 Interne. — Am 7. Juni unternahmen Lehrer und Schüler eine Morgartenfahrt und feierten das VI. Zentenar an Ort und Stelle. Nächstes Jahr werden die Schüler der 7. Klasse die Maturität ablegen können. Beginn des nächsten Schuljahres 6. Oktober.

Kantonales Mädchengymnastum Freiburg. (Gingesandt.)

Mit dem 20. Juli endete das sechste Jahr der Wirksamkeit des Mädchengymnasiums. Die Schlußseier wurde durch die Anwesenheit des Direktors des öffentlichen Unterrichtes, Herrn Staatsrat Dr. G. Pyton, ausgezeichnet. Aus dem gedruckt vorliegenden Jahresberichte ist zu ersehen, daß auch in diesem Jahre alle sieben Jahreskurse mit Schülerinnen besetzt waren. Wie früher, umfaßte das Untergymnasium bis zur dritten Klasse je eine deutsche und französische Abteilung. Bon der vierten Klasse an war der Unterricht in allen Fächern gemeinsam in dem Sinne, daß für die einen Fächer Deutsch, für die andern Französisch als Unterrichtssprache diente. Nur für den Lateinunterricht gilt die Muttersprache als Unterrichtssprache in allen Kursen. Dieses Unterrichtsssystem hat sich durch den bisherigen der Lehrturse auss beste bewährt. Von der vierten Klasse ab haben die Schülerinnen die Wahl zwischen Griechisch, Englisch oder Italienisch. Die Verhandlungen zur Erlangung der eidgenössischen Maturitätsberechtigung wurden in diesem Studienjahre so weit gefördert, daß mit Sicherheit erwartet werden dars, daß schon im Lause des nächsten Studienjahres die Maturitätsberechtigung für Kandidatinnen der medizinischen Berussarten unserem Institute zuerkannt werde. — Im abgelausenen Jahre hat die siebente Klasse vier Zöglinge zur eidgenössischen Maturitätsprüfung vorbereitet.

Der Lehrkörper bestand aus sieben Prosessoren und sechzehn Lehrerinnen, größtenteils Lehrschwestern aus Menzingen. Sämtliche Lehrkräfte sind an der Universität für ihre respektiven Berufsfächer vorgebildet. Das Gymnasium wurde von 85 Schülerinnen besucht, darunter 18 Hospitantinnen für einzelne Fächer. Die Zöglinge waren ungefähr zur Hälfte Freiburgerinnen oder Schweizerinnen anderer Kantone, zur Hälfte Ausländerinnen aus Deutschland, Desterreich, Italien, Frankreich, Serbien, Rußland und Südamerika.

Die Schlußprüfungen Ende Juli wurden abgehalten unter Leitung des aus Professoren der Universität Freiburg bestehenden Curatoriums. Sie bewiesen, daß auch in diesem Jahre wieder in allen Abteilungen und Lehrsächern mit ernstem Fleiße und zugleich mit jugendlichem Frohsinn und idealer Begeisterung gearbeitet worden ist. — Die Aufnahmsprüfungen für das Studienjahr 1915/16 werden am 5. Oktober stattsinden, die Eröffnung der Lehrkurse am 6. Oktober. Nähere Ausstunft erteilt die Direktion des kantonalen Mädchengymnasiums, Freiburg, Schweiz, Boulevard de Pérolles 68.

Mittelschule Münster (St. Inzern). Sahresbericht 1914/15.

Die Zahl der eingeschriebenen Schüler betrug 60; davon entsielen 32 auf die Sekundarschule und 28 auf das Progymnasium. — Stipendien verlieh das löbl. Chorherrenstist an frühere und jetige Schüler der Anstalt im Gesamtbetrage von ca. 1600 Fr. — Der Ausflug führte u. a. in das Amphitheater von Vinsdonissa und das antiquarische Museum von Brugg. Ein Freund der Schule versgabte als Reisestistung eine ansehnliche Summe. — Eintrittsbedingungen: In die Sekundarschule, die jeweilen im Frühjahr beginnt, können nur solche Schüsler ausgenommen werden, welche wenigstens sechs Jahreskurse mit gutem Ersolge absolviert haben oder durch eine Prüfung darüber sich ausweisen, daß sie das Lehrziel einer sechsklassigen Primarschule erreicht haben. Für Schüler, welche vor vollständiger Absolvierung der Primarschule in die Sekundarschule eintreten, ist der Besuch der letztern für mindestens zwei Klassen obligatorisch. Vor Beendigung des Kurses muß kein Schüler entlassen werden, Eintritt in eine höhere Schule vorbehalten.

Für den Eintritt in die erste Klasse des Progymnasiums ist ersorderlich, daß der Schüler mit gutem Ersolge die fünste Klasse der Primarschule absolviert hat und durch die Aufnahmsprüfung über die ersorderlichen Kenntnisse sich ausweist. Schüler, deren Primarschulzeugnisse unbefriedigend lauten, müssen ohne weiteres abgewiesen werden. (Erziehungsgeset vom 30. November 1910 §§ 21 und 51. Vollziehungsverordnung § 37).

Progymnasium mit Realklassen in Fursee (At. Luzern). Schulbericht 1914/15.

Die Mittelschule Sursee umfaßt 4 Latein- und 4 Realklassen. — Lehramtskandidaten erhalten auch Unterricht in den pädagogischen Fächern und haben nach Absolvierung der Mittelschule nur noch 2 Jahre das Lehrerseminar zu besuchen. — Die Zahl der eingeschriebenen Schüler betrug: 81 Realisten, 29 Lateiner, nebst 61 Schülern im Sommervorkurs, also total 171.

Für den Studiersaal wurde die Selbstregierung der Schüler eingeführt, um auf diese Weise die Lehrerschaft in ihrer Aufsichtspflicht etwas zu entlasten. Die Einrichtung hat sich, wie die bisherigen Ersahrungen beweisen, sehr gut bewährt. Der Vormittagsunterricht wurde in 50-Minutenlektionen erteilt. Die Schulbibliosthek verzeichnet 1274 ausgeliehene Bände. — Beginn 27. September.

Gewerbliche Fortbildungsschule Hursee. Schulbericht 1914/15.

Ter Kriegszustand hatte leider zur Folge, daß die Handwerkmeister in vielen Beziehungen zurückhaltend wurden und auch keine Lehrlinge einstellten. Die Schule zählte im Berichtsjahr 64 Schüler (Vorjahr 93) wovon 16 Töchter.

"Schulbesuche von der titl. Aufsichtstommission und vom Handwerkerstande erhielten wir dieses Jahr keine. Möge es in dieser Beziehung anders werden, denn sicherlich werden diese Besuche und die kleine Aufmerksamkeit von seiten der "ältern Garde" die angehenden handwerker zu neuem Fleiß und Gifer anspornen. Und könnte nicht oft auch ein brauchbares Körnchen für den Besucher abfallen?" Die zu Oftern veranstaltete Ausstellung hingegen erfreute sich zahlreichen Besuches und großer Anerkennung. - Bum Schluß bringt der Bericht noch eine Bestimmung des kantonalen Lehrlingsgesetzes wieder in Erinnerung, die den Lehrmeister verpflichtet, dem Lehrling den Besuch der beruflichen Fortbildungsschule auch mährend der Arbeitszeit zu gestatten. "Es ist gar nicht zu verstehen," so schließt das Mahnwort, "daß es immer noch Lehrmeister und Lehrlinge gibt, die nicht zur Einsicht kommen wollen, daß, um in Korrespondenz, im gewerblichen Rechnen, in Buchhaltung und im Zeichnen gewandt und tüchtig zu werden, stete geistige Uebung in der Schule ebenso notwendig ist, wie die stete llebung in der Werkstätte, die auch nur burch fortgesette, lückenlose Arbeit es dahin bringt, einen brauchbaren Arbeiter heranzubilden. Also: auf zur Ginsicht!"

Kanfmännische Fortbildungsschule Surjee. Jahresbericht 1914/15.

Im I. Kurs ließen sich einschreiben 12 herren und 24 Damen, im II. Kurs 9 herren und 6 Damen. Bei einem Besuche, den der eidgenössische Experte Junod der "Kaufmännischen" abstattete, sprach sich dieser über die Führung der Schule sehr anerkennend aus.

Allen künftigen Besuchern der "Fortbildungsschule" stiftet der Rektor folgenden Satz: "Bei der kausmännischen Prüfung in Luzern wird das kausmännische Prüfungsdiplom nicht erlangt, wenn man während des Unterrichtsjahres bei den verschiedensten Vereinen mitmacht und allen möglichen Sport treibt und dabei dann so gleichsam als Nebensache auch noch die kausmännische Fortbildungsschule besucht."

Lehrerzimmer.

3. in St. J. Die letten werden die ersten sein. Der lette im Alphabet, aber ganz vorn bei der Werbung und Förderung der "Schweizer-Schule". Ihre Erfahrungen und Ratschläge sind uns überaus wertvoll; wir werden sie verviel-fältigen und verbreiten. Kollegialen Gruß und Dank!

Und dann der Herr Hauptmann! Wie Sie sie sich aber aufs hohe Roß gesetzt haben! Die Karte hat mich sehr gefreut. Ich lasse Sie nun hier ums Tintenfaß herumreiten; das bringt mir ein wenig Abwechslung in die Bude. Ueber anderes dann wieder, wenn Sie den "Zentauren" ausgezogen haben.

I. U. in U. Sie meinen, die "Schw.-Sch." sollte keiner Empfehlung mehr bedürfen. Das ist allerdings sehr ideal gedacht, entspricht aber der bittern Wirklichkeit gar nicht. Je nun, es gibt Leute, die haben's eben wie die Herren Aerzte, sie meinen das Bittere sei gesund.

Ginsamer in M. Freut mich sehr, daß Ihnen die Gedanken schon nach W. voraussliegen. Auch für den Trunk "süßen Lobes" meinen herzlichen Dank. Die Verse des fraglichen Dichters sind noch etwas fraglich. Ich würde Ihnen eher einen guten Prosaisten empsehlen. Ueberhaupt — wenn wir uns in Prosa so gut verstehen —

Nihilift! Trösten Sie sich mit dem Gedanken, daß Gott aus nichts die Welt erschaffen!

Licht und Schatten.

Wenn du deiner Fehler Schatten Richtig messen willst und achten, Mußt du in der ew'gen Liebe Reinem Lichte sie betrachten.

Ambr. Schupp.

Lehrer-Exerzitien.

Vom 9.—13. August und 20.—24. September finden im St. Josefshause in Wohlhusen Lehrer-Exerzitien statt.

Diese beginnen jeweisen am Abend des erstgenannten (Nachtessen ¹/₂ 7 Uhr) und schließen am Worgen des letztgenannten Tages (ca. 7 Uhr früh). Anmelsdungen nimmt entgegen

Die Direktion.